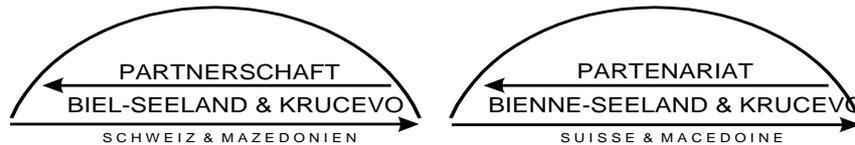


Fünf Jahre Partnerschaft
Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland
mit Kruševo, Krivogaštani und Žitoše, Mazedonien



Zusammenarbeit mit Frauenvereinen 1996 - 2001

Helene Sironi, Ursula Weiss
September 2001

Die Autorinnen:

Helene Sironi, Geographin, Biel

Mitglied von GGBS, Leitung der Zukunftswerkstatt mit den Frauenvereinen 1998 und des Ökologieseminars 2000, Hauptreferentin im Weiterbildungskurs, Evaluation der Zusammenarbeit mit Frauen im Rahmen ihrer Dissertation

Ursula Weiss, Dr. med., Magglingen

Präsidentin von Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland seit 1997, Leitung mehrerer Delegationen, Planung und Moderation von Seminaren und des Weiterbildungskurses mit den Frauenvereinen, Beratung von Projekten

Literaturhinweis:

Als Grundlage für die vorliegende Auswertung der "Zusammenarbeit mit Frauen" und der Evaluation unserer Ziele diene folgender Leitfaden:

Claudia Meier, 1997: Leitfaden für die Selbstevaluation in der Projektarbeit.

Vertrieb: SFA Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme
Postfach 870, 1001 Lausanne
ISBN 2-88183-056-0

Wir danken unseren Partnerinnen der vier Frauenvereine herzlich für ihre Bereitschaft, sich interviewen zu lassen und die vielen Fragen zu beantworten. Unser Dank gilt insbesondere auch Nataša Vrteska für die professionelle Durchführung der Befragung und Transkription der Interviews sowie Valentina Melova für deren perfekte Übersetzung ins Englisch.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	3
1. Ausgangslage und Zielsetzungen	3
1.1 Gemeinden Gemeinsam Schweiz	3
1.2 Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland	3
1.3 Zusammenarbeit mit Frauenvereinen	4
1.4 Mazedonien	4
1.5 Gemeindebezirke Kruševo, Krivogaštani und Žitoše	5
1.6 Vier lokale Frauenvereine	6
2. Tätigkeiten der letzten 5 Jahre	7
2.1 Aktivitäten von GGBS in der Schweiz und in Mazedonien	7
2.2 Aufbau gemeinsamer Aktivitäten mit Frauenvereinen	7
3. Beurteilung der bisherigen Tätigkeiten	11
3.1 Informationsquellen für die Beurteilung	11
3.2 Zusammenarbeit allgemein	12
3.3 Seminare	14
3.4 Weiterbildung	17
3.5 Einzelprojekte	18
4. Evaluation der Ziele zur "Zusammenarbeit mit Frauenvereinen"	19
Ziel 1: To support the women's endeavour in improving their domestic / familial, professional and social everyday living	19
Ziel 2: To support the development of network between women of different ethnic groups, education, social levels and living situations	20
Ziel 3: To support the women to learn and to develop initiative and new capacities	20
Ziel 4: To develop common activities, in agreement with the women and under consideration of the actual social and political reality	21
5. Zusammenfassung und Ausblick	21
Anhang	I - III

Einleitung

Im Rahmen der 1996 begonnenen Partnerschaft von Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland mit Kruševo, Žitoše und Krivogaštani in Mazedonien entwickelte sich in diesen Jahren, neben anderen Aktivitäten, eine intensive Zusammenarbeit mit den Frauenvereinen der drei Gemeindebezirke. Sich in den jeweils besonderen Lebens-, Denk- und Arbeitsweise kennenzulernen und gemeinsam - ausgehend von den aktuellen Bedürfnissen - Seminare und Projekte zu planen und zu realisieren, bildeten die Schwerpunkte dieser Start- und Pionierphase. Das Vorgehen war stark prozessorientiert und folgte den jeweiligen Möglichkeiten hier wie dort.

Eine Rückbesinnung auf diese fünf Jahre drängt sich auf. Die Beantwortung von Fragen wie "was wurde wie erlebt und realisiert?", "was wird als erfolgreich eingestuft und wo traten Schwierigkeiten auf?" und "wie soll die Zusammenarbeit in Zukunft aussehen?" wird die Grundlage bilden für die Planung gemeinsamer Aktivitäten in den kommenden Jahren.

Wir haben uns für ein Auswertungsverfahren entschieden, das Erfahrungen, Meinungen, Bedürfnisse und Wünsche sowohl der Beteiligten von GGBS in der Schweiz als auch der Frauen vor Ort berücksichtigt.

1. Ausgangslage und Zielsetzungen

1.1 Gemeinden Gemeinsam Schweiz

Die schweizerische Organisation "Gemeinden Gemeinsam / Causes Communes" (GGG / CCS) wurde im Dezember 1992 während des Bosnienkrieges mit folgendem **Ziel** gegründet:

Durch den Aufbau von Partnerschaften zwischen Schweizer Gemeinden und Gemeinden in Ex-Jugoslawien sollen die Lokaldemokratie, die Verteidigung der Menschenrechte und das Zusammenleben von Menschen verschiedener Nationalitäten gestärkt werden [Quelle: Statuten und Grundsätze / Leitlinien GGG, 1996].

Inzwischen gibt es 15 entsprechende Partnerschaften. Träger sind Regionalkomitees, meist organisiert im Sinne privater Vereine, welche sich aus Einzel- und Kollektivmitgliedern (politische Gemeinden, Kirchengemeinden und andere Institutionen) zusammensetzen.

Die Aktivitäten der einzelnen Regionalkomitees sind sehr unterschiedlich und richten sich nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten der PartnerInnen in den ehemaligen jugoslawischen Ländern.

1.2 Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland

1996 wurde das Regionalkomitee "Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland" (GGBS) gegründet. Es ging eine Partnerschaft mit dem slawo-mazedonischen Kruševo ein. Žitoše gehörte damals noch zu Kruševo wurde aber noch im gleichen Jahr eine eigenständige Gemeinde. Krivogaštani kam via Frauenvereine mit GGBS in Kontakt und wurde ab 1999 Teil der Partnerschaft.

Die in den Statuten 1996 formulierten Zielsetzungen von GGBS entsprechen denen von GGG. Zusätzlich wurden 1999 folgende **Schwerpunkte** formuliert:

Wir bevorzugen Veranstaltungen / Projekte, welche für alle EinwohnerInnen offen sind, d.h. unabhängig von Nation, Religion und sozialer Schicht.

Unser Ziel ist, dass sich Projekte vor Ort selbständig weiterentwickeln.

Wir unterstützen unsere PartnerInnen, selber Initiativen zu ergreifen, Projekte zu planen und Verantwortung für die Realisierung zu übernehmen.

Wir initiieren und unterstützen die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Privaten.

[Quelle: Schwerpunkte GGBS, 1999]

1.3 Zusammenarbeit mit Frauen

Die Ziele für den Bereich "Zusammenarbeit mit Frauenvereinen" wurden aufbauend auf oben genannten Zielsetzungen und Schwerpunkte von GGS und GGBS formuliert. Mit den Frauen wird hauptsächlich in englisch kommuniziert und daher wurden die Ziele auch in dieser Sprache formuliert. Nachfolgend werden sie im Originallaut wiedergegeben:

1. To support the women's endeavour in improving their domestic / familial, professional and social everyday living.
2. To support the development of networks between women of different ethnic groups, education, social levels and living situations.
3. To support the women to learn and to develop initiative and new capacities.
4. To develop common activities, in agreement with the women and under consideration of the actual social and political reality.

1.4 Mazedonien

Mazedonien (F.Y.R.O.M. - Former Yugoslav Republic of Macedonia) hat als einzige ehemalige Republik Jugoslawiens seine Unabhängigkeit 1991 ohne kriegerische Auseinandersetzungen erlangen können und eine parlamentarische Demokratie eingerichtet.

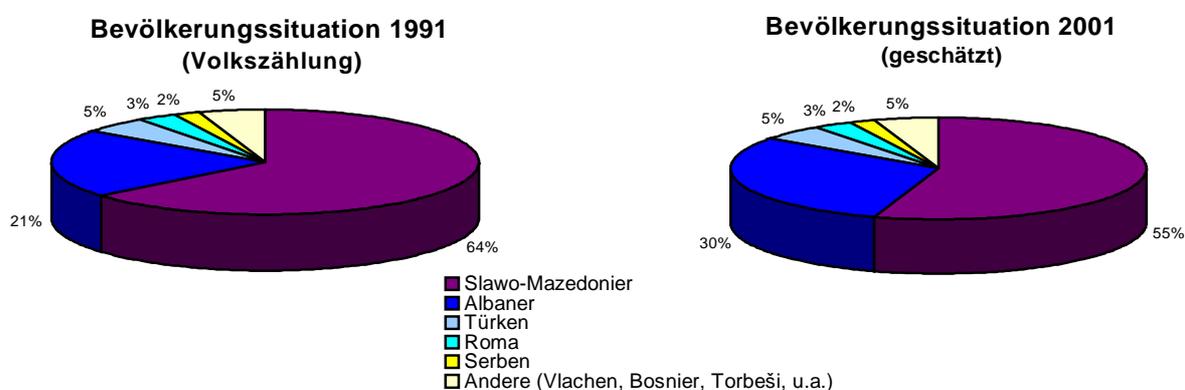
Das Land hat bei einer Gesamtfläche von 25'713 km² ca. 2 Mio. Einwohner. Die offizielle Landessprache ist Mazedonisch, die Schrift kyrillisch.

Die Nachbarstaaten sind im Norden Jugoslawien, im Süden Griechenland, im Westen Albanien und im Osten Bulgarien.



Das Land hat grosse wirtschaftliche und soziale Probleme aufgrund des Transitionsprozesses von sozialistisch zu kapitalistisch marktwirtschaftlichen Strukturen nach westlichem Vorbild. Die Arbeitslosigkeit ist hoch und das Einkommen der Bevölkerung im Vergleich mit dem Westen sehr tief. Viele Ansätze zur wirtschaftlichen Entwicklung stagnierten während der Kosovokrise 1999.

Seit März 2001 sieht sich Mazedonien mit gewaltsamen Ausschreitungen albanischer Separatisten und der Gefahr eines Bürgerkrieges konfrontiert. Die aktuellen Auseinandersetzungen im multi-ethnischen Staat (Ethnien: Slawo-Mazedonier, Albaner, Türken, Vlachen, Serben, Roma; Religionen: Orthodoxe und römisch-katholische Christen, Moslem) basieren auf schwelenden Konflikten zwischen den zwei Haupt-Bevölkerungsgruppen: Die christlichen Slawo-Mazedonier (Volkszählung 1991: 64%; geschätzt 2001: 55%) fürchten den mengenmässig gestärkten und schneller wachsenden albanischen und islamischen Bevölkerungsanteil (1991: 21%, geschätzt 2001: 30-35%). Die albanische Bevölkerung dagegen fühlt sich als Minderheit in ihren Rechten eingeschränkt, v.a. bei der Wahl in öffentliche Ämter und wegen der fehlenden Anerkennung des Albanischen als zweite Landessprache.



Frauen aller Gesellschaftsschichten und Ethnien, jedoch vor allen Frauen ländlicher Regionen und aus islamischen Kulturkreisen sind von den negativen Auswirkungen der Umwälzungsprozesse besonders stark betroffen, etwa durch Verdrängung aus dem Arbeitsmarkt, Verlust der finanziellen und sozialen Unabhängigkeit und zurückgedrängt werden in eine traditionelle Frauen-Rolle in einer streng patriarchalen Gesellschaft. Insbesondere albanische Frauen sind in ihrer Bewegungsfreiheit im öffentlichen Raum stark eingeschränkt.

Lokale Frauenvereine, die auf eine starke Tradition von (ehemals parteipolitisch orientierten) Frauenorganisationen in Ex-Jugoslawien zurückgehen, bilden oft die einzige Plattform, wo Frauen sich treffen und austauschen können. Die einzelnen Vereine bilden starke lokale Netzwerke, die sich mehrheitlich gemeinnützig engagieren. Eine Zusammenarbeit zwischen verschiedenen lokalen Frauenvereinen ist jedoch selten.

1.6 Gemeindebezirke Kruševo, Krivogaštani und Žitoše

Der Gemeindebezirk **Kruševo** (10'000 Einwohner) besteht aus 18 Dörfern, mit der Kleinstadt Kruševo als Zentrum, die auf 1250 m ü. M. auf einer Hügelkette am Rand der Ebene Pelagonien liegt. Die Bewohner dieses Gemeindebezirks sind mehrheitlich christlich-orthodoxe Slawo-Makedonier. Ausserdem gilt Kruševo als Hochburg der romanisch stämmigen Vlachen.

Krivogaštani und **Žitoše** sind beides landwirtschaftlich geprägte Gemeinden in der Ebene Pelagonien, unterscheiden sich aber bezüglich des ethnisch-kulturellen Hintergrunds ihrer Bevölkerung. Die Bewohner der zwölf Dörfer der Gemeinde Krivogaštani (7'000 Einwohner) sind mehrheitlich christlich-orthodoxe Makedonier, die Bevölkerung der drei Dörfer der Gemeinde

Žitoše (2'200 Einwohner) dagegen setzt sich aus drei verschiedenen Ethnien zusammen (Albaner, Makedonier, Türken).

Die Gemeindebehörden sind finanziell und damit in der Durchführung von Projekten von Skopje abhängig. Für alle grösseren Bereiche wie Gesundheit, Soziales, Bildung oder Freizeit gibt es einen von Skopje eingesetzten Regierungsvertreter, welcher mit den Behörden entsprechende Fragen regelt. Als Folge der Neuwahlen des Parlaments im Herbst 1999 wurde die Mehrzahl der leitenden Personen in der Gemeinde ausgewechselt.

Die (Gemeinde-) Infrastruktur ist je ländlicher desto bescheidener bis fehlend. Eine Buslinie besteht lediglich zwischen Prilep-Krivogaštani-Kruševo-Bitola, für einen Grossteil der ländlichen Bevölkerung (z.B. von Žitoše) besteht kein öffentliches Verkehrsnetz.

Ein Freizeitangebot existiert praktisch nicht.

Die Kosten für medizinische Versorgung muss im Gegensatz zu früher selber bezahlt werden, wenn jemand nicht über einen Arbeitgeber versichert ist. Dies ist für viele der Fall. Die *Arbeitslosigkeit* ist hoch, da die meisten Fabriken in den letzten Jahren geschlossen wurden. Dies trifft auch einen Grossteil der Frauen. Viele Jugendliche verlassen deshalb die Orte nach Schulabschluss.

Als "Cash-crop" wird vorwiegend Tabak angepflanzt, eine sehr arbeitsintensive und von den Welthandelspreisen abhängige Produktion.

1.7 Vier lokale Frauenvereine

In den drei Gemeindebezirken bestehen vier lokale Frauenvereine, zwei in Kruševo sowie je einer in Krivogaštani und Žitoše. Auf nationaler Ebene gehören sie drei (ethnisch oder ideologisch) unterschiedlichen Verbänden an, die kaum zusammenarbeiten. Alle vier Vereine wurden um 1996 neu registriert und bezeichnen sich als parteipolitisch unabhängige Non-Profit-Organisationen. Die Mitgliedschaft ist laut Statuten resp. Auskunft der Präsidentinnen unabhängig von Alter, Ethnie oder sozialer Herkunft.

Ort	Vereinsname maz.	Vereinsname engl. / dt.	Nationaler Verband	Mitglieder
Kruševo	Cvet	Flower / Blume	Union of Macedonian Women's Organisations	Ca. 90
Kruševo	OŽ Kruševo (Organizacija na ženi Kruševo)	Women's Organisation / Frauenverein Kruševo	Organisation of Macedonian Women's Organisations	Ca. 120
Krivogaštani	Horizont	Horizon / Horizont	Union of Macedonian Women's Organisations	Ca. 80
Žitoše	OŽ Žitoše (Organizacija na ženi od Kruševo, Žitoše i Prilep)	Albanian Women's Organisation / Albanischer Frauenverein von Kruševo, Žitoše und Prilep	Union of Albanian Women's Organisations	Ca. 70

Tab. 1: Lokale Frauenvereine von Kruševo, Krivogaštani und Žitoše

Die vier Frauenvereine setzen sich gegen die Diskriminierung und für mehr Rechte von Frauen in Politik und Gesellschaft ein, unterstützen Frauen in verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Belangen und sind vorwiegend im sozialen, humanitären und vermehrt im ökologischen

Bereich tätig (z.B. Austausch- und Diskussionstreffen, Betreuung von Sozialfällen, Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen, 'Dorfputzeten' etc.).

Seit 2000 wirkt der Verein von Krivogaštani auch als "Regional Center for Women's Organization" und als "Center for Rural Development" des mazedonischen Dachverbandes und hat für uns die Aufgabe eines "Office of Co-operation with Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland" übernommen.

2. Tätigkeiten der letzten 5 Jahren

2.1 Aktivitäten von GGBS in der Schweiz und Mazedonien

Von März 1996 bis März 2001 fanden insgesamt 22 *Delegationen* nach Mazedonien statt, an welchen im Mittel drei Personen aus der Schweiz teilnahmen. Während lediglich 5 dieser Delegationen fanden keine spezielle Aktivitäten mit / für Frauen statt. Die Delegationen dienten anfänglich v.a. dem Sich-kennenlernen und Abklären von Bedürfnissen und Möglichkeiten, wurden aber zunehmend nötig für Arbeitssitzungen zur Planung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen und Projekten.

Entsprechend der Arbeitsschwerpunkte von GGBS wurden eine Reihe *Projekte* von unterschiedlicher Dauer durchgeführt, welche einerseits Information, Schulung und Beratung zum Inhalt hatten, andererseits der materiellen Unterstützung dienten. Verschiedene Aktivitäten wurden auf längere Dauer angelegt, darunter die Zusammenarbeit mit Frauenvereinen. Materialtransporte standen jeweils in Verbindung mit bestimmten Projekten, so auch die Ausstattung der einzelnen Frauenvereinsbüros mit Computer und Drucker.

Zur Auswertung der fünf Jahre Partnerschaft von GGBS mit Kruševo, Krivogaštani und Žitoše siehe Evaluationsbericht zur Gesamtarbeit von GGBS, verfasst von Ursula Weiss.

2.2 Aufbau gemeinsamer Aktivitäten mit den Frauenvereinen

Gespräche mit der damaligen Präsidentin des Frauenvereins "Cvet" von Kruševo führten 1996 zur Idee, gemeinsam Seminare durchzuführen. Diese sollten Begegnung und Austausch zwischen Frauen ermöglichen, welchen in einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs eine wichtige Rolle in der Bewältigung des ökonomischen und sozialen Alltags zukommt. Für die Gestaltung der Seminare gingen wir von der Zielsetzung aus, "in Absprache mit den Frauen und unter Einbezug der aktuellen sozialen und politischen Realität zu versuchen, mittels gemeinsam organisierter Seminare die Frauen in ihren Bemühungen zur Verbesserung ihres familiären, beruflichen und politischen Alltags zu unterstützen, gegebenenfalls zu schulen und untereinander bezüglich Ethnien, Lebensraum und sozialer Schichtung zu vernetzen".

Aus dieser Ausgangslage bildeten sich im Laufe der ersten beiden Jahre 1997/98 folgende Bereiche der Zusammenarbeit aus:

- Seminare
- Weiterbildung
- Einzelprojekte
- Finanzielle und materielle Unterstützung

Aktivitäten	1997	1998	1999	2000	2001
Seminare (in Klammern: Anzahl Seminare pro Jahr)	X (1)	X (2)	X (2)	X (2)	X (1)
Weiterbildung: Kurs "How to Organise a Seminar"			X	X	X
Weiterbildung: Computerkurse (Grundkenntnisse)				X	X
Einzelprojekte: Beratung, Coaching durch GGBS		X	X	X	X
Finanzielle Unterstützung: Humanitäre Aktion (Kosovo-Krise)			X		
Materielle Unterstützung: PCs, Computer für Vereinsbüros				X	

Tab 2: Aktivitäten mit Frauenvereinen 1997 - 2001

a) Seminare

Von Juni 1997 bis März 2001 wurden während den GGBS-Delegationen acht zwei- bis dreitägige Seminare zu folgenden Themen durchgeführt:

	Seminarthemen	Organisation	Ablauf und Dauer
1	<ul style="list-style-type: none"> - To know each other: - where we come from - how women live in CH and MK - how women are organized in CH / MK - Practical Work: Gemeinsames Kochen 	CVET	1. Tag: Seminar 2. Tag: "Practical work" 2. Tag abends: gemeinsames Fest
2	<ul style="list-style-type: none"> - To know each other (siehe Seminar 1) - Practical Work (Handarbeiten, Basteln) 	OŽ Žitoše Horizont	½ Tag Seminar plus ½ Tag "practical work" pro Gruppe: Gr.1: Mütter Kindergartenkinder Žitoše Gr.2: Mitglieder OŽ Žitoše Gr.3: Mitglieder Horizont
3	Zukunftswerkstatt: How can women help themselves	CVET	2 Tage Workshop 3. Tag: Exkursion nach Ohrid
4	Violence - many different experiences	Horizont	2 Tage Seminar 3. Tag: Exkursion nach Mavrovo
5	Drugs, alcohol, tobacco: Information and prevention	OŽ Kruševo	1 Tag Seminar pro Gruppe: Gr.1: 32 Schüler High-School Kruševo Gr.2: Mitglieder der 4 Vereine
6	The role of women in ecology	OŽ Žitoše	2 Tage Seminar 3. Tag: Exkursion nach Tetovo
7	Communication in the families	CVET	1 Tag
8	Physical activities for the corporal and mental health of women	Horizont	2 Tage mit praktischen Übungen

Tab 3: Seminare 1997 - 2001

Von Anfang an wurde Wert darauf gelegt, dass an allen Seminaren Vertreterinnen aller vier Frauenvereine teilnahmen, um so den Austausch zwischen den verschiedenen Vereinen, Ethnien und zwischen Stadt und Land zu fördern.

Weiter war im Turnus für jedes Seminar ein anderer Frauenverein für die Organisation verantwortlich. Dadurch fanden die Seminare abwechslungsweise in den verschiedenen Gemeinden statt, was wiederum den Austausch zwischen den Frauenvereinen förderte.

Die Seminarinhalte wurden von den Frauenvereinen gemeinsam mit GGBS festgelegt, wobei sich die Themenwahl an den Zielen und Wünsche der einzelnen Frauenvereinen orientierten.

In diesen von GGBS mitorganisierten und finanzierten Seminaren waren alle Dozentinnen Fachfrauen aus der Schweiz.

b) Weiterbildungskurse

In enger Verbindung mit den Seminaren 1999-2001 wurde der Weiterbildungskurs "**How to organise a seminar**" durchgeführt mit dem Ziel, Frauen in der Planung, Organisation und Leitung von Seminaren auszubilden. Theoretische Aspekte der Seminarorganisation und -leitung konnten damit direkt in der Praxis umgesetzt und praktische Erfahrungen theoretisch eingebunden werden. Pro Frauenverein wurden drei Mitglieder ausgebildet, die Auswahl der Teilnehmerinnen lag bei den vier Vereinen. Der Kurs half den Frauen, effizienter eigene Veranstaltungen zu planen und durchzuführen. Ausserdem übernahmen die Teilnehmerinnen ab 2000 die Organisation der GGBS-Seminare vor Ort.

In Zusammenarbeit mit einem Kursanbieter in Kruševo wurden weiteren drei Mitgliedern pro Verein der Besuch eines **PC-Einführungskurses** ermöglicht. Parallel dazu wurden die Vereine mit einem eigenen Computer ausgerüstet, was den Frauen ihre Vereinsarbeit sehr erleichterte. Die Teilnehmerinnen wurden wiederum von den Vereinen selbst bestimmt. Die Kosten für die Kurse wurden zu 90% von GGBS übernommen. Jede Teilnehmerin musste 5 DM (10%) selbst bezahlen, womit wir bezweckten, dass eine Frau engagierter am Kurs teilnahm.

c) Einzelprojekte

Ab 1998 bis 2001 wurden 14 Projekte der Frauenvereine von GGBS im Sinne eines *Coaching* begleitet und zum Teil im kleineren Rahmen finanziell unterstützt resp. bei entsprechenden potentiellen Geldgebern in der Schweiz zur Finanzierung vorgelegt.

Für die Begleitung und Beratung wurden Unterlagen zu "**How to make a project**" zusammengestellt, die für die Frauen als Arbeitshilfen für das Erstellen und Formulieren von Projektkonzepten, Budgets und Projektberichten dienten.

Die Projektthemen wurden von den Frauen selbst gewählt, standen in Verbindung mit den jeweiligen Vereinszielen und umfassten sehr unterschiedliche Bereiche. Sie lassen sich aber grob zwei Hauptgebieten zuordnen:

- Projekte mit sozial-pädagogischem und medizinischem Charakter
- Projekte im Zusammenhang mit Herstellung und Verkauf eigener Produkte

Verein	Projekte	1997	1998	1999	2000	2001
Cvet	Women and economy (Seminar)				X	X
	Integration of handicapped people				X	X
OŽ Kruševo	Prevention of juvenile delinquency (Aktion)				X	X
OŽ Žitoše	Prevention of cancer with women (zusammen mit Krivogaštani)		X	X		
	Play-ground in Žitoše			X	X	
	Tailoring for young women (Ausbildungskurs der Volkshochschule Prilep)			X	X	
	Courses in handicraft for young men (Ausbildungskurs der Volkshochschule Prilep)				X	X
Horizont	Prevention of cancer for women (zusammen mit Žitoše)		X	X		
	Sexual education for young girls (Seminare)			X	X	
	Sexual education for women (Seminare)			X	X	
	Health, pregnancy, childbirth, nursing (Kurse)				X	
	Production of healthy food			X	X	X
	General and technical support of the office of Horizont Krivogaštani				X	X
	Macedonia - a state for all who live in (Seminare)					X

Tab. 4: Einzelprojekte 1997-2001

d) Finanzielle und materielle Unterstützung

Im Zusammenhang mit der Kosovo-Krise wurde allen vier Frauenvereinen ein einmaliger finanzieller Beitrag für humanitäre Aktionen gesprochen. Dieser wurde für Nahrungsmittel, Decken und Hygieneartikel für Flüchtlinge ausgegeben.

Alle vier Vereine wurden mit einem Computer und Drucker ausgerüstet, um die administrative Vereinsarbeit zu erleichtern. Das Büro des Vereins Horizont in Krivogaštani wurde ausserdem mit einem Kopierapparat ausgestattet. Neben seiner Funktion als Vereinsbüro fungiert dieses seit Juni 2000 auch als "**Regional Center for Women's Associations**" und "Regional Center for Rural Women" sowie seit 2001 auch als "**Regional Office for the Co-operation with GGBS**". Das Büro wird vom Frauenverein Horizont geführt.

3. Beurteilung der bisherigen Tätigkeiten

3.1 Informationsquellen für die Beurteilung

Die Beurteilung stützt sich auf drei Quellen:

a) Auswertung einer schriftlichen **Stellungnahme der Projektverantwortlichen des GGBS-Vorstandes**, Ursula Weiss, zu folgenden Aspekten des Projektes:

- Positive Erfahrungen, Erfolge
- Schwierigkeiten, Misserfolge
- Vorschläge für die Zukunft, Bedarf

b) Auswertung **standardisierter Interviews**, die im Januar 2001 mit Vertreterinnen der vier Frauenvereinen durchgeführt wurden, um gezielte Rückmeldungen zur Arbeit von und mit GGBS sowie Erfahrungen, Meinungen, Bedürfnisse, Wünsche und Ideen von Frauen vor Ort zu erhalten. Die Interviews wurden von Nataša Vrteska aus Krivogaštani durchgeführt. Die entsprechenden Fragebogen wurden von Helene Sironi und Ursula Weiss erarbeitet.

Wir hoffen, dass durch die Wahl einer einheimische Frau als Interviewerin, die Frauen ihre Rückmeldungen - auch negativ-kritische - unbefangener und ehrlicher weitergegeben haben.

Die Fragen zu den Interviews wurden in fünf Teile gegliedert:

- Teil I: Allgemeine Aspekte der Zusammenarbeit
- Teil II: Seminare
- Teil III: Weiterbildung
- Teil IV: Einzelprojekte
- Teil V: Allgemeine Fragen zur Zusammenarbeit

Jeder Teil enthielt Fragen

- zu Form, Art und Weise der Realisierung
- zu den Auswirkungen
- zur weiteren Zusammenarbeit (Bedürfnisse, Fortsetzung, Vertiefung, anderes)

Die Interviews wurden vereinsweise mit Gruppen von jeweils drei Frauen durchgeführt. Pro Verein nahmen teil:

Teile I-IV: drei Vorstandsmitglieder

Teile I-III: drei Vereinsmitglieder, die mehrere Veranstaltungen mit GGBS besucht hatten

Teil V: drei Vereinsmitglieder, die keine Veranstaltungen mit GGBS besucht hatten

c) Viele persönliche Erfahrungen sind in **schriftlichen Berichten** festgehalten, zum einen mehr aus schweizerischer Sicht (Delegationsberichte und Bulletins, Schlussberichte an die DEZA), zum anderen mehr aus mazedonische Sicht (Protokoll der Zukunftswerkstatt mit Frauenvereinen von 1998, Projektrapporte, Korrespondenz und Aussagen anlässlich von Gesprächen während Delegationen). Diese wurden nicht systematisch ausgewertet. Sie sind z.T. in den Stellungnahmen der Projektverantwortlichen sowie in den Aussagen der Frauen enthalten.

In den folgenden Kapiteln werden die bisherige Aktivitäten von GGBS und ihre Auswirkungen für die Frauen bewertet. Zu den Bereichen

- Zusammenarbeit allgemein (Kap. 3.2)
- Seminare (Kap. 3.3)
- Weiterbildung (Kap. 3.4)
- Einzelprojekte (Kap. 3.5)

werden

- a) Aussagen von Seite GGBS
- b) Rückmeldungen aus den Frauenvereinen

getrennt aufgeführt und zwar - falls entsprechende Rückmeldungen gemacht wurden - jeweils unterteilt in "positive Erfahrungen", "Schwierigkeiten" und "Vorschläge für die Zukunft". Am Ende eines Kapitels folgen im Sinne einer Zusammenfassung ein *Fazit*.

3.2 Zusammenarbeit allgemein

a) Aussagen von Seite GGBS

Positive Erfahrungen

Die wiederkehrenden Besuche durch GGBS-Delegationen und das ihnen entgegengebrachte Interesse wurde von den Frauen sehr positiv aufgenommen worden. Durch andere humanitäre und Entwicklungsorganisationen sind sie gewohnt, dass Besuche einmalig bleiben. Die freundschaftlichen Verbindungen zu Frauen in der Schweiz wurden geschätzt.

Der langsame Einstieg mit Seminaren mit vorerst einzelnen Vereinen bewährte sich, denn er erlaubte vielen Frauen vor Ort, uns und sich untereinander besser kennenzulernen und Vertrauen zu fassen, und wir lernten andererseits Unterschiede der verschiedenen Vereine kennen.

Bereits nach zwei Jahren waren mehr Verbindungen zwischen den Vereinen entstanden, wobei die Aktivitäten von und mit GGBS wie Brücken wirkten. Dank praktischen und geselligen Teilen während der Seminare lernten sich die Frauen besser kennen und hatten die Möglichkeit sich zu begegnen und auszutauschen. Trotz unterschiedlicher Herkunft, Ethnie oder Bildung bestanden wenige Spannungen. Insbesondere die Frauen von Žitoše fühlten sich weniger isoliert.

Die Frauen haben Selbstvertrauen und Mut zur Eigenständigkeit gewonnen. Sie entwickelten durch den Austausch untereinander (insbesondere während der Seminare) und mit GGBS (während Meetings) Selbstbewusstsein im Umgang mit anderen, lernten zuzuhören, ihre eigene Meinung zu formulieren, andere Meinungen zu akzeptieren und zu diskutieren.

Die Frauen haben gelernt Projekte zu formulieren und bei potentiellen Geldgebern erfolgreich einzureichen, obwohl Planung und Formulierung von Projekten oft noch Mühe machen. Die Vermittlung von Know-how zur Organisation und Gestaltung von Seminaren und Anlässen trug Früchte: Das Durchführen von Aktionen fiel leichter, Seminare mit GGBS wurden ab März 2000 von einem Komitee vor Ort organisiert. Den Frauen wurde bewusster, dass sie initiativ sein und selbständig etwas unternehmen können. Sie sind heute nicht mehr nur Beobachtende sondern Aktive.

Das im Juni 2000 gegründete Regional Center in Krivogaštani dient heute zur Vernetzung der verschiedenen Vereine und gleichzeitig als "Turning point" für die Arbeit von GGBS resp. als Koordinationsstelle für Projekte und Aktivitäten, die von und mit allen vier Frauenvereinen durchgeführt werden.

Dank dem Regional Center konnte der mühsame schriftliche Kontakt zu den einzelnen Vereinen vereinfacht werden, da die Verteilung von Informationen für gemeinsame Aktivitäten vom Regional Center übersetzt und verteilt wird. Voraussetzung dafür war die Ausrüstung aller vier Vereine mit Computer und E-Mail-Anschluss.

Schwierigkeiten

GGBS bekam v.a. in der ersten Phase die Entscheiderrolle zugespielt, zu allen unseren Vorschlägen wurde von Seiten der Frauenvereine ja gesagt. Kritische Feedbacks waren kaum erhältlich. Eigeninitiative war lediglich bei einzelnen "Zugpferden" (Einzelkämpferinnen) vorhanden. Viele glaubten, dass alles nur von Geld haben resp. nicht haben abhängig sei.

Die Vorbereitungen von Delegationen und Aktivitäten von der Schweiz aus war mühsam und langwierig. Eine gute Infrastruktur (Telefon, Computer, e-Mail, Fax) und Personen mit Fremdsprachenkenntnissen vor Ort erleichterten die Zusammenarbeit erheblich. Beides musste vor Ort aber erst aufgebaut werden.

Planungsüberlegungen von Seiten der Frauenvereine sind oft noch sehr unvollständig, später tauchen dann Hindernisse auf. Es fehlt die Voraussicht, ev. mangels Erfahrung. Es braucht viele Gespräche, um den Sinn von korrekten Projektbeschreibungen und -eingaben einzusehen, wenn Sponsoren Geld geben sollen: Eine stark verbale Kultur wird mit unserer schriftlichen Kultur konfrontiert.

b) Rückmeldungen aus den Frauenvereinen

Positive Erfahrungen

Dank der Zusammenarbeit mit GGBS und den verschiedenen Aktivitäten sind die Frauen besser informiert und ausgebildet, haben Selbstbewusstsein entwickelt und Selbstvertrauen gewonnen und sind mutiger geworden, ihre Ansprüche und Belange zu vertreten. Sie kommunizieren besser untereinander und nach aussen.

Der Kontakt zwischen Frauen innerhalb und ausserhalb eines Vereins sowie die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den Vereinen hat sich verbessert, wobei die GGBS-Aktivitäten dabei wie Brücken gewirkt haben. Viele neue Freundschaften wurden geschlossen und die häufigen Treffen führten dazu, dass sich die Frauen besser kennen. Die Teamfähigkeit wurde verbessert und die Toleranz Andersdenkenden gegenüber ist gewachsen.

Wichtige organisatorische Fähigkeiten wurden gewonnen, neue Computerkenntnisse und Kenntnisse, um Projekte zu lancieren. Dies wirkt sich sowohl auf die interne Vereinsarbeit und die Entwicklung der einzelnen Vereine aus, die besser funktionieren und unabhängiger geworden sind, als auch auf die persönliche (berufliche und private) Weiterentwicklung vieler Frauen. Die Ausrüstung der einzelnen Vereine mit einer gewissen Basisinfrastruktur (z.B. Computer, Drucker und Modem) wird sehr geschätzt. Die administrativen Arbeiten können seither effizienter erledigt werden.

In Seminaren wurde viel Neues gelernt, theoretisches Wissen und praktische Tips, die im täglichen Leben umgesetzt werden können.

Die Realisierung von Projekten gibt Mut und Hoffnung für die Zukunft. Nach Aussagen aus Žitoše und Krivogaštani hat die Realisierung von Projekten nicht nur das tägliche Leben und die Entwicklung der Mitglieder der Frauenvereine, sondern jene der ganzen Bevölkerung positiv beeinflusst. Geschätzt wird in diesem Zusammenhang auch die finanzielle Unterstützung von Projekten.

Die Freizeit wird sinnvoller und positiver genutzt. Gemäss einer jungen Frau aus Žitoše ist dank der Aktivitäten und Erfahrungen das tägliche Leben einfacher und interessanter geworden.

Sowohl schriftliche Informationen (Organisatorisches und Seminar-/Kursunterlagen) als auch mündliche Übersetzungen werden als gut und präzise bewertet. Die Unterlagen zu "How to organise a seminar", "How to make a project" und weitere Seminarunterlagen werden als hilfreich bezeichnet und entsprechend gebraucht.

Schwierigkeiten

Insbesondere das örtlich abgelegene Žitoše kämpft mit Distanz- und Transportproblemen (und somit mit hohen Transportkosten), um an Meetings und Seminaren teilnehmen zu können. Ausserdem fehlen dem Verein geeignete Räumlichkeiten, um Treffen abzuhalten und Büroarbeiten erledigen zu können. Es fehlt weiter eine Telefonlinie. Einige Frauen aus Žitoše bezeichnen die - nicht weiter präziserte - "Kommunikation" als Problem (Übersetzungen? Fehlende Telefonlinien? Informationsfluss innerhalb Verein oder zwischen Vereinen?).

Als Hemmschuh, um aktiv zu werden, werden fehlende Finanzen genannt.

Die Hin- und Her-Übersetzungen ins Mazedonisch resp. Englisch werden von wenigen Frauen als mühsam empfunden. Schriftliche Informationen sind oft verspätet an die einzelnen Vereine gelangt, da sie mit Umwegen über verschiedene (Übersetzer-) Kanäle gelaufen sind. Dies sollte sich mit der neuen Form, Informationen per e-Mail direkt an jeden Verein zu verteilen, bessern. Bei Informationen, die alle vier Vereine angehen, geschieht dies durch das Regional Office in Krivogaštani.

Vorschläge für die Zukunft

Es wird weitgehend gewünscht, die Art und Weise der Zusammenarbeit und die einzelnen Aktivitäten in Zukunft beizubehalten oder auszubauen. Im Detail heisst dies:

Weitere Seminare zu diversen Themen durchführen und v.a. auf Praxisbezug achten.

⇒ Themenvorschläge und weitere Details siehe Kap. 3.3 und Anhang 1.

Weitere Weiterbildungskurse anbieten oder unterstützen.

⇒ Themenvorschläge und weitere Details siehe Kap. 3.4 und Anhang 2.

Weitere Projekte unterstützen und begleiten, ev. auch finanziell und solche mit grösserem Budget.

⇒ Themenvorschläge und weitere Details siehe Kap. 3.5 und Anhang 3.

Bei der Planung von Seminaren, Kursen und Meetings muss unbedingt auf die Jahreszeit geachtet und diese nicht in Zeiten gelegt werden, in denen Feldarbeit ansteht, da sonst sowohl Žitoše- als auch Krivogaštani-Frauen, die grösstenteils Bäuerinnen sind, nicht teilnehmen können. Dies gilt insbesondere für die Sommermonate.

Fazit

Die Frauen wünschen, die Zusammenarbeit auch in Zukunft in derselben Art weiterzuführen.

Gesamthaft sollten aber mehr Frauen, vor allem auch jüngere, einbezogen werden.

Weiterhin ist fachliche und finanzielle Unterstützung nötig.

3.3 Seminare

a) Aussagen von Seite GGBS

Positive Erfahrungen

Die Seminare bieten eine gute Plattform für Begegnungen und Austausch. Durch den nach einer kurzen Anfangsphase mit vereinsweise getrennten Seminaren von GGBS vorgegebenen Teilnahmemodus, dass stets alle vier Frauenvereine an einem Seminar vertreten sein müssen, werden zwar auch Spannungen provoziert, aber andererseits werden Hemmschwellen zwischen Frauen verschiedener Vereine, sozialer, ethnischer und kultureller Herkunft, Ausbildung etc. abgebaut. SeminarleiterInnen müssen hierbei prozessorientiert improvisierten können.

Dennoch hat sich die anfänglich getrennte Durchführung der Kennenlern-Seminaren in den einzelnen Vereinen, ohne breite Vertretung aus den anderen Vereinen, bewährt, da sie den Frauen eine gute Möglichkeit bot, sich in relativ homogenen Gruppen kennenzulernen und zu wagen, sich (erstmals) offen zu äussern.

Obwohl Gruppenarbeit und workshopartiges Arbeiten für die Frauen neu ist, wird in Kleingruppen gute und kreative Arbeit geleistet. Die Gespräche in kleinen Gruppen geben allen die Gelegenheit, sich zu äussern. Lebhaftige Diskussionen in den Kleingruppen gehören zur Norm. Als Möglichkeit Feedback aus den Gruppen zu bringen wird die Diskussion im Plenum und die gemeinsame Auswertung am Ende eines Seminars geschätzt.

Praktische und gesellige Teile (gemeinsames Kochen, Basteln, Exkursionen) helfen dabei, sich auf lockere Art besser kennenzulernen, was auch für den Kontakt mit den PartnerInnen aus der Schweiz gilt. Für alle sind viele informelle Gespräche möglich.

Die Seminarthemen werden seit 1999 von den TeilnehmerInnen / Vereinen vorgeschlagen. Seit der Durchführung des Kurses "How to organize a seminar" werden Seminaurausschreibungen, Begleitinfos und die Organisation an Ort von Organisationskomitees der Vereine übernommen.

Schwierigkeiten

In Seminaren und Meetings dominieren oft die Lauten und Schnellen, obwohl auch die Stillen etwas zu sagen und gute Ideen haben. Während einem Seminar oder einer Diskussion (z.B. im Plenum) muss eine Gesprächsleitung hier den Ausgleich schaffen. Nach Kleingruppen sollten immer wieder andere Frauen Bericht erstatten, damit alle einmal zu Wort kommen.

Vorschläge für die Zukunft

Auch in Zukunft sollte die Seminarbeteiligung genau geregelt sein, damit alle vier Vereine einbezogen werden. Gerade die Unterschiede (Ethnien, Bildung) sind anregend und interessant.

Die Thematik in Seminaren muss so realitätsnah und praktisch umsetzbar wie möglich behandelt werden. Für praktische Arbeit muss unbedingt genügend Zeit eingeplant werden.

b) Rückmeldungen aus den Frauenvereinen

Positive Erfahrungen

Die Seminare und Exkursionen als Ort der Begegnung und Möglichkeit Kontakte zu knüpfen und sich mit anderen Frauen aus anderen Vereinen auszutauschen, werden sehr geschätzt. Viele neue Freundschaften wurden gebildet und viele neue und positive Erfahrungen gemacht. Die einzelnen Frauen bemühen sich um Toleranz anderen Frauen und anderen Ethnien und Kulturen gegenüber und suchen das Gespräch miteinander, wie sie es in den Seminaren und Meetings gelernt haben.

In den Seminaren wurde vermittelt, wie Probleme anzugehen sind und wie Strategien zum Lösen dieser Probleme entwickelt werden können.

Inputs aus Seminaren (z.B. Tips aus dem Ökologieseminar) können im täglichen Leben umgesetzt werden und haben z.T. eine Verhaltensänderung bewirkt. Es wurden Themen angesprochen, die in Familie und Gesellschaft Tabuthemen waren (z.B. Seminare "violence" und "sexual education of young girls"). Einige Frauen würden heute bei entsprechenden Problemen - wenn nötig - professionelle Hilfe annehmen. Erfahrungen werden auch etwa in der Familie, an Freunde und Bekannte weitergegeben (z.B. aus Seminar "prevention from drugs, alcohol and smoking").

Die Organisationsform für die Seminare (1 Verein als Organisator mit 12 TeilnehmerInnen, die übrigen 3 Vereine mit je 6 TeilnehmerInnen vertreten) wird generell als gut empfunden. Insbesondere, dass neu stets ein anderer Verein für die Organisation zuständig ist und damit die Seminarorte wechseln.

Methodisch wird "practical work" (Gruppenarbeiten? Aktivierender Unterricht mit Methodenvielfalt? Diskussionsrunden?) sehr geschätzt. Als positive Beispiele werden folgende Seminare genannt: "How women can help themselves in the period of transition" (Zukunftswerkstatt), "Ökologieseminar".

Die Exkursionen werden sehr geschätzt als Ausgleich zur "harten" Arbeit in den Seminaren und als Ab- und Ausklang eines Seminars. Ausserdem als Gelegenheit, dem Alltag zu entfliehen, zu entspannen und miteinander Spass zu erleben, neue Aspekte und andere Kulturen des Landes kennenzulernen und sich mit anderen TeilnehmerInnen auszutauschen.

Schwierigkeiten

Aus Seminaren kommen gute Vorschläge und Anregungen, die aber wegen der finanziellen Situation oft nicht umgesetzt werden können.

V.a. nach Aussage von CVET- und OŽK-Frauen hatten die Seminarthemen zu wenig Praxisbezug. Sie wünschen sich Lösungen und "Rezepte" für ihre täglichen familiären und wirtschaftlichen Probleme. Demgegenüber betonen andere Interviewte, dass vor der praktischen Umsetzung eine gute theoretische Basis nötig sei.

Vorschläge für die Zukunft

Von Seiten CVET wird gewünscht, die Seminare auf einen Tag zu kürzen. Die übrigen Vereine sind mit dem jetzigen Rhythmus von meist zweitägigen Seminaren zweimal jährlich zufrieden.

Viele wünschen sich die "practical work" (Gruppenarbeit? Workshops? Praxisbezug? Geselliges Zusammensein?) auf Kosten der Theorie zu verstärken. Gewünscht werden auch mehr Beispiele aus dem Alltag der Frauen. Methodenvielfalt wird grundsätzlich begrüsst: geschätzt wird die Kombination von Theorieblöcken, Gruppenarbeiten und Diskussionen im Plenum.

CVET wünschen, die Seminare in der Zeit Juni bis September durchzuführen, da während des Winters das Problem der Raumheizungen auftritt. Demgegenüber wünschen insbesondere Žitoše- und Krivo-gaštani-Frauen, die grösstenteils Bäuerinnen sind, Seminare nicht in die Sommermonate zu legen, da in diesen die meiste Feldarbeit anfällt und die Seminarteilnahme kaum möglich ist.

Bedauert wird, dass nicht mehr Frauen pro Seminar teilnehmen können; insbesondere sollten auch mehr junge Frauen teilnehmen können. Von Seiten Horizont kommt die Idee, Frauenzentren oder -clubs einzurichten, in denen Frauen, die ein Seminar / Kurs besucht haben, anderen Frauen das neue Wissen weitergeben. CVET schlägt vor, eintägige Seminare einzuführen und diese mehrmals hintereinander mit wechselnden Teilnehmerinnen durchzuführen.

Die Wunschliste für zukünftige Seminare betreffen Themen aus den Bereichen Frauen und Emanzipation, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Gesellschaft und Politik, Gesundheit, Ökologie, Gewalt und Konfliktprävention, Regionalwirtschaft und Betriebsgründung.

⇒ Wunschliste zu Seminarthemen siehe Anhang 1.

Fazit

Die Frauen wünschen, die Seminare in ähnlicher Form weiterzuführen. Die zeitliche Form muss aber neu ausgehandelt werden.

Neben kurzen Theorieblöcken sollte die Zeit vor allem für sogenannte "practical work" verwendet werden. Dieser Begriff muss mit den Frauen noch geklärt werden, da darunter wahrscheinlich sehr verschiedene Dinge wie Gruppenarbeit, Workshops, Praxisbezug, praktische Betätigung oder geselliges Beisammensein verstanden werden.

Mehr Frauen sollten teilnehmen können. Eine Möglichkeit wäre, Seminare mit weiteren Gruppen zu wiederholen statt die Anzahl Teilnehmerinnen zu erhöhen.

Die Bildung von "Frauenclubs" wäre eine Möglichkeit, wo Frauen Wissen, das sie in Seminaren und Kursen gewonnen haben weitergeben könnten.

Die bevorzugten Seminarthemen reichen von Frauenfragen, gesellschaftlich-politischen Themen und Gesundheit bis zu ökonomischen und ökologischen Fragen.

Dem multiethnischen Aspekt und dem Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen kommt besondere Bedeutung zu.

Die Notwendigkeit einer fachlichen Zusammenarbeit mit uns ist im Einzelfall zu prüfen.

3.4 Weiterbildung

a) Aussagen von Seite GGBS

Positive Erfahrungen

Die Frauen zeigten Interesse am Weiterbildungskurs "How to organise a seminar" und machten gut mit. Die Teilnahme war bis auf einen Verein gut.

Das aktive Lernen durch Einbezug der Teilnehmerinnen in die Organisation laufender Seminare hat sich sehr bewährt, da die Theorie gleich in der Praxis geübt werden kann. Die Aufgaben sind sehr gut erfüllt worden, die Frauen waren motiviert.

Vorschläge für die Zukunft

Es muss noch mehr darauf geachtet werden, dass Frauen, die einen Weiterbildungskurs besucht haben, ihr Wissen den anderen (interessierten) Vereinsmitgliedern weitergeben.

Wichtig ist das Verteilen konkreter Arbeitshilfen.

b) Rückmeldungen aus den Frauenvereinen

Positive Erfahrungen

Die Weiterbildung "How to organise a seminar" war sehr hilfreich, um nun selbst Seminare organisieren und durchführen zu können. Einzelne Themenblöcke aus der Weiterbildung helfen auch beim Verfassen von Projektbeschrieben resp. Projektevaluationen.

Der Teilnahmemodus (3 Frauen aus jeder Organisation) war o.k., mehr Teilnehmerinnen wären zu viele gewesen, um noch effizient arbeiten zu können.

Die neuen Kenntnisse aus den Computerkursen können gut gebraucht werden. Dringend nötig sind nun aber Aufbaukurse, um die administrative Arbeit in den Vereinen effizient abzuwickeln. Wichtig sind weitere Kurse in Word, Excel, Internet, e-Mail.

Schwierigkeiten

Der Kurs "How to organise a seminar" zog sich über zu lange Zeit hinweg, er sollte kürzer / straffer sein. Wegen der grossen zeitlichen Lücken zwischen den einzelnen Kurstage ging der inhaltliche Zusammenhang zwischen den Kursblöcken verloren. Der Effekt wird dabei geschmälert.

Vorschläge für die Zukunft

Die Frauen ziehen es vor, längere Kursblöcke durchzuführen, d.h. Ganztageskurse statt Kurse à 3-4 Stunden und dafür eine Weiterbildung in einer kürzeren Zeitspanne abzuschliessen. Vorschlag: Kursdauer max. über ein Jahr, Abstand zwischen Kursblöcken max. 3 Monate.

In zusätzlichen Weiterbildungskursen sollten weitere Vereinsmitglieder in Seminarorganisation ausgebildet werden. Die Frauen selbst fühlen sich nicht befähigt ihr neues Wissen an andere weiterzugeben.

Alle Frauen würden wieder einen Weiterbildungskurs von und mit GGBS besuchen. Generell sind weitere Kurse gewünscht im Bereich Business und Management, Computerkenntnisse, Sprachen und Hobbies. Ein Vorschlag zielt auf die Ausbildung von (Hilfs-)Dozentinnen, die erlangtes Wissen an interessierte Frauen weitergeben könnten.

⇒ Themenliste siehe Anhang 2.

Fazit

Das Interesse an weiterführenden Computerkursen sowie an Sprachkursen ist sehr gross.

Ein weiterer Kurs von und mit GGBS würde begrüsst werden. Der Zeitaufwand für einen Kursbesuch darf aber nicht zu gross sein, wegen anderen täglichen Verpflichtungen der Frauen.

Aus wirtschaftlicher Sicht wäre eine Weiterentwicklung der Lehrunterlagen "How to make a project" und "How to organise a seminar" in Richtung "How to start my own business" von besonderer Bedeutung.

Ein Training für Kursleiterinnen zu bestimmten Themen und/oder methodisch-didaktischem Vorgehen ist ein weiterer Wunsch für die Zukunft.

3.5 Einzelprojekte**a) Aussagen von Seite GGBS****Positive Erfahrungen**

Die Frauen haben gelernt Projekte zu formulieren und bei potentiellen Geldgebern erfolgreich einzureichen. Zunehmend werden von einzelnen Vereinen Zwischen- und Schlussberichte zu Projekten verfasst.

Es bilden sich zwei Gruppen von Projekten heraus: Einerseits Projekte in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Schulung, Beratung. Diese brauchen eine externe Finanzierung. Andererseits wirtschaftliche Projekte. Diese brauchen Beratung, finanzielle Starthilfen, Gründungskredite.

Schwierigkeiten

Projekteingaben machen zum Teil immer noch Mühe und sind oft unübersichtlich. Planungsüberlegungen sind oft noch sehr unvollständig, so dass später unvorhergesehene Hindernisse auftauchen. Voraussicht fehlt, ev. mangels Erfahrung.

Vorschläge für die Zukunft

Weitere Schulung und Beratung für Projekteingaben und -durchführungen sind nötig.

b) Rückmeldungen von den Frauenvereinen**Positive Erfahrungen**

Zum ersten Mal wurden die Frauen darin geschult, Projekte zu konzipieren, zu organisieren und durchzuführen sowie Projektberichte zu verfassen.

Sehr wertvoll sind die Arbeitsunterlagen zu "how to make a project". Diese könnten sogar noch ausführlicher sein.

Die Projektberatungen durch GGBS waren hilfreich, positiv und nützlich.

Vorschläge für die Zukunft

Weitere Projekte sollten unterstützt und begleitet werden, auch solche mit grösserem Budget. Dazu gehören solche, die zusammen mit GGBS organisiert und durchgeführt werden, wie solche, die die Frauenvereine einzeln oder gemeinsam durchführen. Finanzielle Hilfe für Projekte ist sehr wichtig, da die Frauen

ihre Aktivitäten nicht selbst finanzieren können. Projekte sind wichtig, da durch diese ein grösserer Bevölkerungskreis in den Gemeinden betroffen wird.

Weitere Kenntnisse in Projektrealisierung (-management) sind nötig, sowie weitere Arbeitsunterlagen.

Entsprechend den Zielen der einzelnen Frauenorganisationen und den Bedürfnissen in der Gemeinde wurden mögliche Projektthemen genannt, die in Zukunft angegangen werden könnten. Die Themenbereiche umfassen Frauenfragen, Tourismusprojekte, sozial-pädagogische Themen, wirtschaftliche Projekte, Ökologie und infrastrukturelle Projekte.

⇒ Projektliste siehe Anhang 3.

Fazit

Gewünscht wird, dass weiterhin konkrete Projekte unterstützt und begleitet werden, auch solche mit grösserem Budget.

Weitere und/oder vertiefte Unterlagen zu Projektmanagement werden gewünscht.

4. Evaluation der Ziele zur "Zusammenarbeit mit Frauenvereinen"

Ziel 1: To support the women's endeavour in improving their domestic / familial, professional and social everyday living

Das Ziel, Frauen in ihren Bemühungen zu unterstützen, ihr familiäres, berufliches und soziales Alltagsleben zu verbessern, wurde weitgehend erfüllt.

Folgende Indikatoren weisen unserer Meinung nach auf ein Erreichen dieses Ziels hin:

- Selbstbewusstsein im Umgang mit Familie und Behörden
- Gleichberechtigte Stellung in der Familie und Gemeinde
- Persönliche Freiräume

In allen drei Bereichen können Verbesserungen festgestellt werden, obwohl insbesondere in Bezug auf Gleichberechtigung in Familie, Gesellschaft und Politik noch viel geschehen muss:

Durch den Kontakt mit anderen Frauen aus der Region und GGBS, durch die Teilnahme an Seminaren, Workshops und Weiterbildungskursen und damit verbundenen Diskussionen, haben die Frauen mehr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gewonnen. Sie haben gelernt ihre Meinung und Position besser zu kommunizieren und zu vertreten und andere Meinungen zu akzeptieren. Die Realisierung von Projekten hat das tägliche Leben in Familie und Gemeinde und die persönliche Entwicklung der Frauen positiv beeinflusst.

Mit Seminarthemen wie "Gewalt in der Familie" und "Sexualerziehung" wurden Bereiche thematisiert, die in Familie und Gesellschaft tabuisiert werden. Der Austausch mit anderen betroffenen Frauen half einigen, einen ersten Schritt aus der Isolation zu wagen und wenn nötig professionelle Hilfe anzugehen.

Die Freizeit wird sinnvoller und positiver genutzt. Das tägliche Leben ist interessanter und dank Austausch und Kontakt mit anderen einfacher geworden.

Ziel 2: To support the development of networks between women of different ethnic groups, education, social levels and living situations

Das Ziel, die Entwicklung von Netzwerken zwischen Frauen unterschiedlicher ethnischer Gruppen, Bildung, sozialer Herkunft und Lebenssituationen zu unterstützen, wurde erfüllt.

Indikatoren, die auf das Erreichen dieses Ziels hinweisen, sind:

Zusammenarbeit und (neue) Kontakte

- zwischen den Vereinen
- innerhalb der Vereine
- ausserhalb der Vereinsstrukturen

über ethnisch-kulturelle, soziale und politische Unterschiede hinweg.

In allen drei Bereichen wurden deutliche Fortschritte erzielt:

Die verschiedenen Frauenvereine (mazedonische und albanische) arbeiten für Projekte und Aktivitäten vermehrt zusammen und treffen sich häufiger zum gemeinsamen Austausch von Ideen, Problemen und Erfahrungen. Die Beziehungen haben sich diesbezüglich stark verbessert. Insbesondere die Frauen von Žitoše und Krivogaštani schätzen das neu gebildete Netzwerk.

Das im Juni 2000 gegründete "Regional Center for Women's Associations", das gleichzeitig als "Regional Center for Rural Women" gibt den neuen Netzwerkbemühungen auch eine örtliche Basis.

Auch innerhalb der Frauenvereine hat es Veränderungen gegeben: das Gesprächsklima hat sich verbessert, andere Meinungen werden eher akzeptiert, mehr Frauen sind aktiv im Verein engagiert und einzelne Vereine (insbesondere Žitoše) sind aktiver geworden.

Die einzelnen Frauen bemühen sich um Toleranz anderen Frauen und anderen Ethnien und Kulturen gegenüber und suchen das Gespräch miteinander. Sie haben das Gefühl, anders Denkende heute besser zu verstehen und freuen sich über den Austausch.

Ziel 3: To support the women to learn and to develop initiative and new capacities

Das Ziel, die Frauen beim Lernen und Entwickeln von Initiative und neuen Kapazitäten zu unterstützen wurde weitgehend erfüllt.

Für uns weisen folgende Indikatoren auf das Erfüllen dieses Ziels hin:

- Selbstsichereres Auftreten der Frauen
- Mehr Bereitschaft zu Diskussionen und Gesprächen
- Mehr Interesse für Neues
- Selbständiges Organisieren von Anlässen, Aktionen, Seminaren
- Entwicklung eigener Ideen und Projekte

In allen Bereichen können deutliche Fortschritte festgestellt werden. Dennoch müssen diese lediglich als erste Schritte gewertet werden, in einem Prozess, der weitergehen muss:

In Seminaren, Meetings und vereinsinternen Besprechungen haben die Frauen verschiedene Kommunikationsformen geübt, lernten ihre persönliche Meinung vor anderen zu formulieren und zu vertreten und gleichzeitig andere Überzeugungen zu respektieren. Viele Frauen sind selbstbewusster geworden und treten heute selbstsicherer vor anderen auf. Die Bereitschaft zu Diskussionen und Gesprächen mit Gleichgesinnten und Personen mit anderem Hintergrund und

anderen Interessen und Meinungen ist deutlich gestiegen, wie u.a. die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen zeigt.

Wunschlisten zu weiteren Seminaren, Weiterbildungskursen und Projekten zeigen das grosse Interesse an neuem Wissensinput, neuen Aktivitäten und Projekten.

Organisatorische und administrative Fähigkeiten wurden durch die Weiterbildungskurse "how to organise a seminar" und Computerkurse (Basiswissen in Word und Excel) verbessert.

Während den Beratungen zu den Einzelprojekten wurden Unterlagen zu "how to make a project" abgegeben und besprochen und das Erstellen von Projektkonzepten geübt. Die Frauen haben insbesondere in den letzten zwei Jahren der Zusammenarbeit erste eigene Projekte entwickelt und durchgeführt.

Ziel 4: To develop common activities, in agreement with the women and under consideration of the actual social and political reality

GGBS hat in Absprache mit den Frauenvereinen etliche gemeinsame Aktivitäten entwickelt. Dabei war die Beachtung und der Einbezug der aktuellen sozialen und politischen Realität ausschlaggebend. Das vierte Ziel wurde damit klar erfüllt.

Indikatoren, die auf die Erfüllung dieses Ziels hinweisen sind:

- Rollenverteilung bei der Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten
- Einbringen eigener Ideen und Vorstellungen durch die Frauen
- Zusammenarbeit mit GGBS

Von Anfang an wurden alle Aktivitäten (Seminare, Weiterbildungskurs, Projekte) mit den Frauenvereinen gemeinsam besprochen und geplant. Dennoch hatte in den ersten drei Jahren GGBS klar die Rolle des Initiators und Animators und grössten Teils auch des Organizers (z.B. von Seminaren) und Koordinators inne. Dies hat sich im letzten Jahr deutlich geändert:

Seit der Durchführung des Kurses "How to organise a seminar" ist die Organisation eines Seminars mit GGBS weitgehend in die Hände eines jeweiligen Organisationskomitees vor Ort übergegangen. GGBS organisiert dabei, wenn vom Seminarthema her sinnvoll und wenn in Mazedonien keine entsprechenden DozentInnen vorhanden sind, im Sinne eines Erfahrung- und Kulturaustausches ReferentInnen aus der Schweiz.

Die Koordination der verschiedenen Aktivitäten mit GGBS läuft seit Mitte 2000 über das Regional Center in Krivogaštani.

5. Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend seien abschliessend folgende Punkte hervorgehoben:

Die Zusammenarbeit mit den vier Frauenvereinen war für beide Seiten fruchtbar und hat sich gelohnt. Auf beiden Seiten haben wichtige Lernprozesse stattgefunden und wurden Freundschaften besiegelt. Viele Frauen haben neues Selbstbewusstsein gewonnen und neue Kontakte hergestellt, auch über ethnische und soziale Grenzen hinweg.

Vieles wurde bereits erreicht, vieles aber auch erst begonnen. Es lohnt sich weiterzumachen und die neu gebildeten Netzwerke, die zunehmende Eigenständigkeit, Initiative und Kooperationsbereitschaft zu unterstützen und aktiv zu erhalten.

Von Seiten der Frauenvereine wird gewünscht, mit der Zusammenarbeit in gleicher Weise weiterzumachen und sie noch zu vertiefen und noch mehr Mitglieder in die Aktivitäten einzubeziehen und teilnehmen zu lassen. Explizit wird gewünscht, dass weitere Seminare zu diversen Themen durchgeführt und weitere Weiterbildungskurse angeboten oder unterstützt werden. Besonders begrüsst wird auch das Coaching und die (finanzielle) Unterstützung von Projekten.

Von besonderer Bedeutung für die Emanzipierung und Weiterentwicklung der Frauen ist die Förderung der weiteren notwendigen Schulung vor Ort, wenn wegen fehlenden Ressourcen (Fachleute, Kursangebote etc.) in Mazedonien nicht anders möglich, mit Fachleuten aus der Schweiz.

Wie weit GGBS diesen Anliegen entgegenkommen kann, wird einerseits von der Arbeitskapazität der verfügbaren Projektverantwortlichen abhängen, andererseits von der Möglichkeit, die notwendigen finanziellen Mittel beschaffen zu können.

Anhang 1

Bereich	Seminarthemen
Frauen, Emanzipation	Emancipation and independence of women Emancipation and equality of women Women's rights Women and politics Women and the tradition The political strengthening of women Women's problems Identity of women in society and family Economic strengthening of women
Kinder, Jugendliche	Education of children and young people Jugendprobleme Better communication parents - children Find the right direction for your child's education The child - an equal member of the family Kinder und ihre Rechte
Gesellschaft, Politik	Citizen and civil society education Multiethnic (and multireligious) way of living Interethnic tolerance Public politics The young and the democracy Strengthening the NGOs Folclore et les jeunes
Gesundheit	Health education Sports: mental and physical health of women Cancer: discovering it in its early phase Smoking as a prerequisite of drugs Verhütung
Ökologie	Ecology Biology Genetic engineering Ecology and young people
Gewalt, Konfliktprevention	Solutions of conflicts Violence and our rights Vertiefungsseminar Violence
Regionalwirtschaft, Kleinökonomie, Gründung von Kleinbetrieben	Women and business Privater Tourismus Tourismentwicklung (Unterkünfte, Aktivitäten) Small-scale economy (Produktion und Verkauf versch. Produkte)

Wunschliste Seminarthemen

Anhang 2

Bereich	Kursthemen
Business	Management / how to start a business Marketing Projektmanagement Administration
Wissenstransfer	(Hilfs-)Dozentinnen ausbilden z.B. in: – Gesundheit – Organisationsentwicklung für NGOs – Wählerinnenschulung
Sprachen	Diverse, alle Stufen
Computerkenntnisse	Word, Excel (Grund- und Aufbaukurse) Internet / e-mail
Frauenrechte, Emanzipation	Gender training Institutional development
Ausbildung	Schneidern (Fortsetzungskurse) Friseurkurse
Hobbies	Blumenbinden Mal-/Zeichenkurse Nähkurse Souvenirs herstellen Kochkurse

Wunschliste Weiterbildungskurse

Anhang 3

Bereich	Projektvorschläge
Frauen	Frauenrechte Frauzentren gründen, wo zuvor ausgebildete Frauen arbeiten und andere Frauen unterrichten.
Tourismus	Winter- und Sommerlager / Ferienorte Tourismusförderung in Kruševo
Sozial-pädagogische Themen	Kinder und Jugendliche Jugendprobleme Probleme alter und einsamer Menschen Verschiedene Hilfsaktionen für Alte, Einsame, Behinderte, Kinder, Alleinerziehende, ... Service-Center für Alte Leute und Jugendliche Familien mit Eheproblemen Kinderpsychologie Einrichten eines Kindergartens in Borino
Kleinökonomie	Handgemachte Produkte
Wissen	Ökologie
Infrastruktur	Autokauf für Regional Center Grösseres Office für Regional Center

Wunschliste Projekte